

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM

PRESSEMITTEILUNG

NOAH DAVIS

7. SEPTEMBER 2024 – 5. JANUAR 2025

DAS MINSK Kunsthaus in Potsdam zeigt vom 7. September 2024 bis zum 5. Januar 2025 die bisher größte internationale institutionelle Werkschau des Künstlers Noah Davis (1983–2015). Mit rund 60 Werken aus dem gesamten Œuvre bietet die große Wanderausstellung einen umfassenden Überblick über Davis' außergewöhnliches Schaffen. Es ist die erste internationale institutionelle Retrospektive des Künstlers; nach dem Auftakt im MINSK wird sie im Barbican, London, und im Hammer Museum, Los Angeles, zu sehen sein.

Die chronologisch angelegte Retrospektive zeigt Davis' unermüdliche Kreativität und Neugier – von seiner ersten Ausstellung im Jahr 2007 bis zu seinem frühen Tod im Jahr 2015. Sie präsentiert bisher noch nicht ausgestellte Gemälde, Arbeiten auf Papier und Skulpturen aus den acht Jahren seines künstlerischen Schaffens. Besonderes Augenmerk richtet sie auf die kunsthistorischen und konzeptionellen Ansätze in seinem Werk und verdeutlicht, dass Kunstgeschichte, Bildsprache und Humor, vor allem aber die Menschen stets im Mittelpunkt seiner Praxis standen.

DAS MINSK präsentiert moderne und zeitgenössische Kunst – mit einem Schwerpunkt auf Kunst aus der ehemaligen DDR – und führt damit die Auseinandersetzung mit der Vergangenheit aus einer zeitgenössischen Perspektive fort. Die Ausstellung im MINSK unterstreicht Davis' einzigartigen Blick und sein umfangreiches Wissen über die Geschichte der figurativen Malerei – einschließlich auch über die deutsche Kunst von der Neuen Sachlichkeit und dem Magischen Realismus bis hin zur Leipziger Schule. Gleichzeitig zeigt sie, wie seine Motive den sogenannten Kanon aufbrechen und infrage stellen, indem sie sein unmittelbares Umfeld und seine Gemeinschaft mit einbeziehen.

Davis, der hauptsächlich in Los Angeles lebte, schuf eine Reihe von figurativen Gemälden, die das Leben Schwarzer Menschen thematisieren. Davis wusste, dass er die Verantwortung hatte, die Menschen zu repräsentieren, die ihn umgaben. Dazu griff er auf anonyme Fotografien zurück, die er auf Flohmärkten fand, auf persönliche Archive, auf Bilder aus Film und Fernsehen, Musik, Literatur und Kunstgeschichte sowie auf seine eigene Vorstellungskraft – und schuf auf diese Weise ein faszinierendes Gesamtwerk. Davis' Figuren tauchen in Swimmingpools, sie schlafen, tanzen, musizieren, sie lesen und betrachten Kunstwerke in Umgebungen, die sowohl realistisch als auch traumähnlich, fröhlich oder melancholisch sein können. Oft wirken seine Bilder rätselhaft, manchmal unheimlich – immer jedoch offenbaren sie ein tiefes Gespür für Menschen, Menschlichkeit und die existenziellen und universellen Ebenen des Alltags.

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM

Noah Davis und seine Frau Karon Davis gründeten 2012 das international renommierte Underground Museum in Arlington Heights, einem historisch von Schwarzen und Latinx bewohnten Viertel von Los Angeles. Ihr Wunsch und Antrieb war es, »die Art und Weise zu verändern, wie Menschen Kunst betrachten, Kunst kaufen und Kunst machen«.

Kuratiert von Paola Malavassi

Die Ausstellung *Noah Davis* wurde vom Barbican, London, und DAS MINSK, Potsdam, initiiert. Das Projekt wird in enger Zusammenarbeit mit dem Estate of Noah Davis und der David Zwirner Gallery organisiert.

DAS MINSK, Potsdam: 7. September 2024 – 5. Januar 2025.

Barbican, London: 6. Februar – 11. Mai 2025.

Hammer Museum, Los Angeles: 8. Juni – 31. August 2025.

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM

PRESSEKONTAKT NOAH DAVIS

Anna Rosa Thomae, art@annarosathomae.com, +49 (30) 8963 0400

Bei Bedarf an weiteren Informationen oder Bildmaterial helfen wir jederzeit gerne weiter.

WEITERE INFORMATIONEN

DAS MINSK Kunsthaus in Potsdam
Max-Planck-Straße 17
14473 Potsdam
info@dasminsk.de

www.dasminsk.de
Instagram: @dasminsk

ÖFFNUNGSZEITEN

Täglich außer dienstags
Mittwoch bis Montag 10–19 Uhr

EINTRITT

10 Euro, 8 Euro ermäßigt

Kombiticket 20 Euro, 12 Euro ermäßigt

Das Kombiticket ist für das Museum Barberini und DAS MINSK Kunsthaus in Potsdam gültig.

DAS MINSK Kunsthaus in Potsdam ist ein Projekt der Hasso Plattner Foundation. Ziel der Hasso Plattner Foundation ist es, die Digitalisierung von Wissenschaft und Bildung voranzutreiben, den Zugang zu Kunst und Kultur zu verbessern und den Erhalt der Umwelt zu unterstützen.

www.plattnerfoundation.org

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM

BIOGRAFIE NOAH DAVIS

Noah Davis, geboren 1983 in Seattle, Washington, richtete sich bereits als Teenager ein eigenes Atelier ein und studierte kurze Zeit an der Cooper Union School of Art in New York, bevor er seine künstlerische Ausbildung auf eigenen Wegen fortsetzte. Im Jahr 2004 zog er nach Los Angeles und begann in der Buchhandlung des Museum of Contemporary Art (MOCA) zu arbeiten, wo er seinem unstillbaren Interesse an Kulturgeschichte, insbesondere auf dem Gebiet der Malerei, nachgehen konnte. Ausgehend von künstlerischen Vorbildern wie Mark Rothko, Marlene Dumas und Kerry James Marshall experimentierte er mit verschiedenen Malstilen. Davis war 2012 Mitbegründer des Underground Museum in Arlington Heights, wo er eine Reihe von Gruppenausstellungen kuratierte und eine Zusammenarbeit mit dem MOCA in Los Angeles initiierte.

AUSSTELLUNGSKATALOG

Die Ausstellung *Noah Davis* wird von einem 270-seitigen, vollständig bebilderten Katalog begleitet. Die vom Barbican und vom MINSK produzierte und herausgegebene Publikation erscheint bei Prestel und bietet eine umfassende wissenschaftliche Untersuchung von Davis' Œuvre, seinem Schaffensprozess und den vielschichtigen Impulsen in seinen Bildern. Sie enthält eigens für den Katalog verfasste Texte der Kuratorinnen Wells Fray-Smith, Paola Malavassi und Eleanor Nairne sowie der Wissenschaftlerinnen Tina M. Campt und Claudia Rankine, außerdem persönliche, teils poetische Antworten auf einzelne Kunstwerke von Noah Davis, verfasst von Dawoud Bey, T. J. Clark, Francesco Clemente, Karon Davis, Marlene Dumas, Helen Molesworth und Jason Moran. Diese umfassende Auseinandersetzung wird durch bisher unveröffentlichtes Archivmaterial sowie eine illustrierte Chronologie ergänzt.

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM

AUSSTELLUNGSTEXT

»Ich habe das Gefühl, dass man in der Malerei eine enorme Freiheit hat, sein eigenes Universum zu erschaffen – wenn man nicht zulässt, dass einem die ›Kunstgeschichte‹ oder Vorurteile in den Weg geraten. Ich bin eigentlich gar kein großer Science-Fiction-Fan, ich bin eher ein sentimentaler Romantiker. Diese Fantasy-Elemente können aus meinem Bedürfnis entstehen, den ›Bann‹ oder die Zwänge der Kunsttheorie zu brechen und mich mehr in den Bereich der Mystik zu begeben.« – Noah Davis¹

DAS MINSK präsentiert die bisher größte internationale institutionelle Werkschau des US-amerikanischen Künstlers Noah Davis (1983 Seattle – 2015 Los Angeles).

Es ist das erste Mal, dass Kunstwerke von Noah Davis in Deutschland gezeigt werden. Die chronologisch angelegte Retrospektive versammelt rund 60 Werke, darunter bislang nicht ausgestellte Gemälde, Arbeiten auf Papier und Skulpturen aus den acht Jahren seines künstlerischen Schaffens – von seiner ersten Ausstellung im Jahr 2007 bis zu seinem frühen Tod 2015. Neben ikonischen Gemälden aus internationalen Sammlungen und Museen werden Skulpturen aus seiner legendären Ausstellung *Imitation of Wealth* (Nachahmung von Wohlstand) präsentiert, die erstmalig 2013 im Underground Museum, Los Angeles und zwei Jahre später in dem sogenannten *storefront* des Museum of Contemporary Art (MOCA), Los Angeles gezeigt wurde.

»Race spielt insofern eine Rolle, als meine Figuren Schwarz sind. Die Bilder sind jedoch alles andere als politisch. Wenn ich überhaupt eine Aussage mache, dann nur, um Schwarze Menschen in ganz normalen Szenarien zu zeigen, mit denen Drogen und Waffen nichts zu tun haben. Schwarze werden nur selten unabhängig von Bürgerrechtsthemen oder sozialen Problemen in den USA dargestellt.« – Noah Davis²

Davis wusste, dass er die Verantwortung hatte, die Menschen zu repräsentieren, die ihn umgaben. So schuf er eine Reihe von Gemälden, die das Leben von Schwarzen Menschen in den Mittelpunkt stellen. Dabei erhob er die Normalität zum Sujet der Kunst: Seine Figuren tauchen in Swimmingpools, sie schlafen, tanzen, musizieren, sie lesen und betrachten Kunstwerke in Umgebungen, die sowohl realistisch als auch traumähnlich, fröhlich wie auch melancholisch sein können. Genau dort, im Alltäglichen, fand Davis das Menschliche, Existenzielle und Allgemeingültige. Oftmals übertrug er auch tradierte Sujets und magische Elemente in seine unmittelbare Umgebung in Los Angeles und schuf so zeitlose Szenen voller Referenzen, die ortsbezogen und allgemeingültig zugleich sind.

Die Ausstellung unterstreicht Davis' einzigartigen Blick und sein umfangreiches Wissen über die Geschichte der figurativen Malerei – einschließlich auch über die

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM

deutsche Kunst von der Neuen Sachlichkeit und dem Magischen Realismus bis hin zur Leipziger Schule. Gleichzeitig zeigt sie, wie seine Motive den sogenannten Kanon aufbrechen und infrage stellen, indem sie sein unmittelbares Umfeld mit einbeziehen. Dazu griff er auf anonyme Fotografien zurück, die er auf Flohmärkten fand, auf persönliche Archive, auf Bilder aus Film und Fernsehen, Musik, Literatur und Kunstgeschichte sowie auf seine eigene Vorstellungskraft – und schuf auf diese Weise ein faszinierendes Gesamtwerk, das weder expressionistisch noch surrealistisch, weder romantisch noch neusachlich ist. Es scheint zwischen all dem zu liegen, zwischen dem Realen und dem Magischen.

»Letztendlich möchte ich die Art und Weise verändern, wie Menschen Kunst betrachten, Kunst kaufen und Kunst machen. Ich habe immer die Gratwanderung angestrebt, meine Kunst sowohl denjenigen zugänglich zu machen, die sich des Handwerks bewusst sind, als auch denjenigen, die nicht von der Kunst, oder genauer gesagt von meinen künstlerischen Zielen, überzeugt sind. Ich halte es für problematisch, zu viel in der Theorie zu verbergen. Ich glaube, Kunst kann im Alltag funktionieren. Ich möchte ein künstlerisches Vermächtnis schaffen, das nicht nur über das Schwarzsein hinausgeht, sondern alle Kulturen einbezieht und beeinflusst.« – Noah Davis³

Noah Davis und seine Frau Karon Davis gründeten 2012 das international renommierte Underground Museum in Arlington Heights, einem historisch von Schwarzen und Latinx bewohnten Viertel von Los Angeles. Ihr Wunsch und Ziel war es, »die Art und Weise [zu] verändern, wie Menschen Kunst betrachten, Kunst kaufen und Kunst machen«⁴. Das Underground Museum war ein Ort für die Begegnung mit Kunst von »Museumsqualität«, wie Noah Davis sie selbst in Anführungsstriche setzte, er war aber auch mit einer Leihbücherei, einer von Donald Judd inspirierten Bar und einem »Purple Garden« (zum Teil als Hommage an Prince) ausgestattet. Als Ort, der für alle Menschen zugänglich war, beherbergte das Underground Museum Ausstellungen, Vorträge, Livemusik, Filmabende und Wellness-Sessions.

Die Ausstellung *Noah Davis* wird von einem 270-seitigen, vollständig bebilderten Katalog begleitet. Die vom Barbican und vom MINSK produzierte und herausgegebene Publikation erscheint bei Prestel und bietet eine umfassende wissenschaftliche Untersuchung von Davis' Œuvre, seinem Schaffensprozess und den vielschichtigen Impulsen in seinen Bildern. Sie enthält eigens für den Katalog verfasste Texte der Kuratorinnen Wells Fray-Smith, Paola Malavassi und Eleanor Nairne sowie der Wissenschaftlerinnen Tina M. Campt und Claudia Rankine, außerdem persönliche, teils poetische Antworten auf einzelne Kunstwerke von Noah Davis, verfasst von Dawoud Bey, T. J. Clark, Francesco Clemente, Karon Davis, Marlene Dumas, Helen Molesworth und Jason Moran. Diese umfassende Auseinandersetzung wird durch bisher unveröffentlichtes Archivmaterial sowie eine illustrierte Chronologie ergänzt.

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM

- 1 Noah Davis im Interview mit Lauren Haynes, »3Qs: Noah Davis«, The Studio Museum in Harlem, o. D.
- 2 Noah Davis im Interview mit Ben Ferguson, »Noah Davis« in: DAZED, 09.02.2010, <https://www.dazedigital.com/artsandculture/article/6483/1/noah-davis> [gelesen am 25.04.2024].
- 3 Noah Davis zitiert nach »About Us« The Underground Museum, <https://theunderground.museum/about/> [gelesen am 24.06.2024].
- 4 Ebd.
- 5 Ebd.

Kuratorin: Paola Malavassi

Assistenzkuratorin und Projektleitung: Marie Gerbaulet

Dank an die Leihgeber:innen: The Estate of Noah Davis; The Andrew W. Mellon Foundation; The Ankner Family; Arora Collection, UK; ASOM Collection; Collection of Heidi Hertel and Greg Hodes; Collection of Lindsay Charlwood and Ryan McKenna; Collection of Ryan Murphy and David Miller; Glenstone Museum, Potomac, Maryland; Hammer Museum, Los Angeles; James Harris and Carlos Garcia, Dallas, Texas; William Kentridge and Goodman Gallery; Los Angeles County Museum of Art; Miguel; The Museum of Modern Art, New York; Private Collection of Aileen Getty; Rubell Museum; The Scantland Collection; Studio Museum in Harlem und all jenen, die anonym bleiben möchten.

Die Ausstellung *Noah Davis* wurde vom Barbican, London, und DAS MINSK, Potsdam, initiiert. Das Projekt wird in enger Zusammenarbeit mit dem Estate of Noah Davis und der David Zwirner Gallery organisiert. Die Ausstellung wird anschließend in der Barbican Art Gallery, London und im Hammer Museum, Los Angeles, zu sehen sein.

DAS MINSK
KUNSTHAUS IN POTSDAM

barbican

HAMMER

Die Ausstellungsarchitektur im MINSK Kunsthhaus in Potsdam wurde von der Kooperative für Darstellungspolitik in Zusammenarbeit mit Fasson Freddy Fuss, die für die grafische Gestaltung der Schau verantwortlich ist, entwickelt.

Das C& Center of Unfinished Business in der Ausstellung im MINSK ist ein Projekt von Contemporary And (C&).

KOOPERATIONSPARTNER

FILMMUSEUM
POTSDAM

C&

MEDIENPARTNER

arte

monopol
Magazin für Kunst und Leben

tipBerlin

THEBERLINER

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM

WECHSELSPIEL NO. 6

WOLFGANG MATTHEUER UND DAN NAMINGHA

»Der Mond ist aufgegangen
Die goldnen Sternlein prangen
Am Himmel hell und klar:
Der Wald steht schwarz und schweiget,
Und aus den Wiesen steigt
Der weiße Nebel wunderbar.

Wie ist die Welt so stille
Und in der Dämm'rung Hülle
So traulich und so hold!
Als eine stille Kammer,
Wo ihr des Tages Jammer
Verschlafen und vergessen sollt.«

»Der Mond ist aufgegangen«, 1779
(Text: Matthias Claudius, Melodie: Johann Abraham Peter Schulz)

Im Kabinett des MINSK wird Noah Davis' *Painting for My Dad* (2011) zusammen mit einem WECHSELSPIEL zweier Nachtszenen der Maler Wolfgang Mattheuer (1927, Vogtland – 2004, Leipzig) und Dan Namingha (1950, Arizona) gezeigt.

In der Ausstellungsreihe WECHSELSPIEL stelle ich Kunstwerke – nicht selten aus sehr unterschiedlichen Kontexten – einander gegenüber, um Interaktionen außerhalb des »Kanons« herzustellen. So, als wären die Kunstwerke Musiker:innen, die sich bei einer Improvisations-Session vorübergehend in einem kleinen Jazzklub aufeinander einlassen, um Musik aus dem Moment heraus zu machen, obwohl sie sich vorher vielleicht nicht einmal kannten. Sie spielen zusammen, nicht unbedingt auf der Suche nach Harmonie, sondern auch auf der Suche nach einer Herausforderung. Inspiriert von Tina M. Campts Konzept »den Bildern zuhören« (»listening to images«)¹ geht es mir beim WECHSELSPIEL darum, Kunstwerke miteinander zu konfrontieren, um zu erfahren, was sich zwischen ihnen abspielt, wenn man nur aufmerksam zuhört. WECHSELSPIELE zwischen Werken zu schaffen, bietet die Freiheit, jenseits von kunsthistorischen »Fakten« intuitiv, vielleicht sogar spekulativ, vorzugehen und Dialoge zu ermöglichen, die dann unerwartet neue Perspektiven eröffnen.

Das WECHSELSPIEL zwischen Mattheuer und Namingha zeigt zweimal die Nacht, einmal in der nahen Umgebung von Leipzig, einmal in New Mexico. Die Nacht, die allen und keinem gehört. Sie kommt und geht zeitlich versetzt überall, wenn es dunkel wird,

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM

und erinnert uns daran, dass wieder ein Tag vorbei ist und ein neuer Tag bald beginnen wird. Der Übergang zwischen Tag und Nacht verzaubert mit seinen Farben, die Nacht lässt die Sterne leuchten und den Mond scheinen. So wie die Nacht zum Schlafen einlädt, kann sie auch von Schlaflosigkeit, Nachtschichten oder Nachtleben geprägt sein. Die Nacht war schon immer Sujet der Kunst – etwa in Form von kontemplativen Landschaften mit fernen Horizonten wie in der Romantik oder von exzessiven Feierszenen wie im Expressionismus.

Der Künstler Wolfgang Mattheuer wurde im Vogtland geboren, arbeitete in der DDR und blieb bis zu seinem Tod in Leipzig. Mattheuers Werk stand in der Tradition der Leipziger Schule in der ehemaligen DDR. Mit über 25 Werken bilden seine Gemälde und Skulpturen das größte Konvolut in der Sammlung Hasso Plattner direkt nach Claude Monet.

Der Soundtrack von Mattheuers Gemälde geht vom Titel aus. Es ist das berühmte Schlaflied »Der Mond ist aufgegangen«, eine langsame Melodie, die Zuversicht und Geborgenheit ausstrahlt.² Wer das Lied kennt, kann die Melodie im Kopf hören. Doch das Werk zeigt voller Ironie, wie die Scheinwerfer eines Autos am Horizont heller leuchten als der aufgehende und herbeigesungene trübe Mond. Der Protagonist des Liedes, der Mond, wird vom Fernlicht eines Fahrzeugs überstrahlt. Im Hintergrund sind die Lichter einer Stadt zu sehen. So bricht Mattheuer die Romantik der Szenerie und lässt uns darüber nachdenken, wie die Technologie und das künstliche Licht dem Rhythmus der Natur oft entgegenstehen und die Nachtruhe durchbrechen.

Mattheuer äußert dazu: »Das Technische umgibt uns ständig, es gehört zu unserem Leben. [...] In dem oft unvermittelten, manchmal auch heftigen Zusammenstoß von Natur und Technik und dem menschlichen Verhalten dazu finde ich viele Bildideen. Diese Spannung erscheint mir wesentlich für unsere Zeit, in ihr zeigt sich die Kompliziertheit unserer Gegenwart.«³

Eine sehr ähnliche Szene einer hügeligen Landschaft mit dem Mond zeigt Dan Naminghas Gemälde *New Mexico Night #4* (2008). Doch die Natur erscheint unberührt und von fast surrealer Perfektion. Namingha wurde 1950 in Keams Canyon, Arizona, geboren und ist Mitglied der Hopi-Tewa-Community. Er arbeitet seit 40 Jahren als Maler und Bildhauer und ist einer der prominenten Vertreter der Native American Kunst in den Vereinigten Staaten. Seine Werke stellen oft die unmittelbare Umgebung dar und zeugen von einem unerschütterlichen Respekt für die Erde mit ihren Ressourcen und für den Geist seiner Vorfahren. »Die Idee ist ganz einfach. Entweder wir gehen unter oder wir schwimmen. Wir haben die Wahl. Und das haben auch einige der Ältesten gesagt; dass wir die Wahl haben. Wir können in eine Richtung gehen, die die Umwelt zerstört. Auch auf der Grundlage von Menschenrechten, auf der ganzen Welt, [wenn wir betrachten,] wie jede Kultur, jedes Land manchmal auf einem anderen Land herumhackt und die Menschen von diesem

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM

bestimmten Ort misshandelt. Wir haben die Wahl«,⁴ erklärt Namingha in einem Vortrag über die Prophezeiungen der Hopi und verdeutlicht einmal mehr die tiefe Verbindung zwischen Menschheit und Natur.

Beide Künstler wählten dasselbe Sujet, wenn auch geografisch sehr weit voneinander entfernt – so weit wie das Vogtland von New Mexico liegt. Die Künstler wählten eine ähnliche Perspektive und einen nahezu identischen Bildausschnitt. Es handelt sich in beiden Fällen um hügelige Landschaften mit dem Mond im Mittelpunkt eines nicht gänzlich schwarzen Himmels – eines Himmels im Übergang zwischen Tag und Nacht bzw. Nacht und Tag.

Wenn wir nicht nur das WECHSELSPIEL zwischen Mattheuer und Namingha betrachten, sondern Noah Davis' *Painting for My Dad* hinzunehmen und allen drei Nachtgemälden im Kabinett versuchen zu »lauschen«, können wir wahrnehmen, dass die Szenen in eine fast unheimliche Stille getaucht zu sein scheinen, fern vom Lärm des modernen Lebens. Die Kontemplation der Natur steht hier im Mittelpunkt, ganz im Sinne der Romantik. Verschiedene Lichtquellen, natürlich und künstlich, stehen zur Disposition: Mond, Sterne, Autoscheinwerfer, Straßenlampen oder eine tragbare Öllampe. Nur in Davis' Gemälde ist ein einziger Mensch als Rückenfigur dargestellt, wie in den berühmten Werken von Caspar David Friedrich. Er hält die Handlampe in der Hand, während er in die Weite eines Sternenhimmels schaut. Welche Lichtquellen tragen wir bei uns und in uns, um die Wege für uns und für andere in der Dunkelheit zu erleuchten? Welche Künstler:innen sollten dringend beleuchtet werden, um Sichtbarkeit und Repräsentation zu erlangen?

Paola Malavassi

1 Vgl. Tina M. Campt, *Listening to Images*, Durham 2017. Die Ausstellungsreihe WECHSELSPIEL ist der Wissenschaftlerin Tina M. Campt gewidmet.

2 Andere Künstler:innen beschäftigten sich ebenfalls mit dieser berühmten Liedzeile, zuletzt der Konzeptkünstler David Horvitz (geb. 1982, Kalifornien) mit dem Werk *Lullaby for a landscape (Der Mond ist aufgegangen)* (2017) mit 42 Glockenspielen aus gehärteter Aluminiumlegierung, gestimmt auf die Noten des Schlafliedes.

3 Wolfgang Mattheuer, *Äusserungen. Texte, Graphik*, Leipzig 1990, S. 36.

4 Dan Namingha während eines Vortrags im Museum of Indian Arts and Culture in Santa Fe, New Mexico: »Dan Namingha: MIAC Living Treasure«, YouTube Video, 25.3.2016, 54:52 min., hochgeladen von dem Museum of Indian Arts and Culture, <https://www.youtube.com/watch?v=TphZpqFXbTk&t=2989s> (aufgerufen am 19.8.2024).

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM

WERKLISTE NOAH DAVIS



40 Acres and a Unicorn

2007

Acryl und Gouache auf Leinwand

76,2 × 66 cm

Privatsammlung; courtesy of David Zwirner



Bad Boy for Life

2007

Acryl, Gouache und Conté-Kreide auf Leinwand

76,2 × 76,2 cm

The Estate of Noah Davis



Candyman

2007

Acryl und Gouache auf Leinwand

61 × 92,1 cm

Collection of Ryan Murphy and David Miller



Single Mother with Father out of the Picture

2007/8

Öl, Acryl und Graphit auf Leinwand

101,6 × 76,8 cm

Privatsammlung



Mary Jane

2008

Öl und Acryl auf Leinwand

152,4 × 132,7 cm

Privatsammlung; courtesy of David Zwirner

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM



Nobody

2008

Dutch-Boy-Hausfarbe auf Leinen

153 × 153 cm

Collection of Lindsay Charlwood and Ryan McKenna



The Architect

2009

Öl und Wachs auf Leinwand

73,7 × 61 cm

Studio Museum in Harlem; gift of Martin and Rebecca Eisenberg



Isis

2009

Öl und Acryl auf Leinwand

121,9 × 121,9 cm

Mellon Foundation Art Collection



The Year of the Coxswain

2009

Öl auf Leinwand

123,2 × 123,2 cm

Studio Museum in Harlem; gift of Martin and Rebecca Eisenberg



1984

2009

Öl auf Leinwand

122,5 × 122 cm

Privatsammlung, London

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM



The Future's Future
2010
Öl auf Leinwand
152,4 × 188 cm
Arora Collection, UK



Leni Riefenstahl
2010
Öl auf Leinwand
187,3 × 152,4 cm
Privatsammlung



Painting for My Dad
2011
Öl auf Leinwand
193 × 231,1 cm
Rubell Museum



The Maury
2012
61,6 × 76,2 cm
James Harris and Carlos Garcia,
Dallas, Texas



Maury Mondrian
2012
Acryl und Inkjet auf Vinyl
121,9 × 139,1 cm
The Scantland Collection

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM



You Are...
2012
Öl auf Leinwand auf Holz
121,9 × 183,8 cm
Privatsammlung



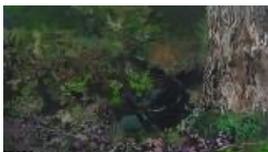
The Missing Link 1
2013
Inkjetdruck und Öl auf Leinwand
137,2 × 115,3 cm
Privatsammlung



The Missing Link 3
2013
Öl auf Leinwand
198,4 × 304,8 cm
Collection of Heidi Hertel and Greg Hodes



The Missing Link 4
2013
Öl auf Leinwand
198,1 × 219,1 cm
Los Angeles County Museum of Art, purchased with funds provided by AHAN: Studio Forum, 2013 Art Here and Now purchase



The Missing Link 6
2013
Öl auf Leinwand
198,4 × 304,8 cm
The Estate of Noah Davis

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM



Imitation of Dan Flavin

2013

Zwei Leuchtstoffröhren, violette Gele und eine Standardleuchte

243,84 × 10,16 × 5,08 cm

The Estate of Noah Davis



Imitation of Marcel Duchamp

2013

Flaschenständer aus Eisen

99,06 × 43,18 × 43,18 cm

James Harris and Carlos Garcia, Dallas, Texas



Imitation of Jeff Koons

2013

Hoover-Staubsauger, Leuchtstoffröhren und Acryl

175,26 × 63,5 × 63,5 cm

Private Collection of Aileen Getty



Imitation of Robert Smithson

2013

Spiegel und Sand

91,44 × 91,44 × 91,44 cm

The Estate of Noah Davis



1975 (1)

2013

Öl auf Leinwand in Künstlerrahmen

125,7 × 184,2 cm

Privatsammlung

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM



1975 (2)
2013
Öl auf Leinwand in Künstlerrahmen
125,7 × 184,2 cm
Privatsammlung



1975 (3)
2013
Öl auf Leinwand in Künstlerrahmen
125,7 × 184,2 cm
Privatsammlung



1975 (4)
2013
Öl auf Leinwand in Künstlerrahmen
125,7 × 184,2 cm
Privatsammlung



1975 (5)
2013
Öl auf Leinwand in Künstlerrahmen
125,7 × 184,2 cm
Privatsammlung



1975 (7)
2013
Öl auf Leinwand in Künstlerrahmen
125,7 × 184,2 cm
The Ankner Family

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM



1975 (8)
2013
Öl auf Leinwand in Künstlerrahmen
125,7 × 184,2 cm
Privatsammlung



1975 (9)
2013
Öl auf Leinwand in Künstlerrahmen
125,7 × 184,2 cm
The Ankner Family



Untitled
2014
Mischtechnik und Collage auf Papier
19,7 × 13 cm, ungerahmt
30,8 × 23,2 cm, gerahmt
The Estate of Noah Davis



Seventy Works (9)
2014
Mischtechnik auf Papier
19,1 × 13,3 cm, ungerahmt
30,8 × 23,2 cm, gerahmt
The Estate of Noah Davis



Untitled
2014
Mischtechnik und Collage auf Papier
19,7 × 13,3 cm, ungerahmt
30,8 × 23,2 cm, gerahmt
The Estate of Noah Davis

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM



Untitled
2014
Mischtechnik auf Papier
20,3 × 13,2 cm, ungerahmt
30,8 × 23,2 cm, gerahmt
The Estate of Noah Davis



Untitled
2014
Mischtechnik auf Papier
20,3 × 13,2 cm, ungerahmt
30,8 × 23,2 cm, gerahmt
The Estate of Noah Davis



Untitled
2014
Mischtechnik auf Papier
22,9 × 15,2 cm, ungerahmt
30,8 × 23,2 cm, gerahmt
The Estate of Noah Davis



Untitled
2014
Mischtechnik auf Papier
20,3 × 13,2 cm, ungerahmt
30,8 × 23,2 cm, gerahmt
The Estate of Noah Davis



Seventy Works (17)
2014
Mischtechnik auf Papier
19,1 × 13,3 cm, ungerahmt
30,8 × 23,2 cm, gerahmt
The Estate of Noah Davis

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM



Seventy Works (30)
2014
Mischtechnik auf Papier
19,1 × 13,3 cm, ungerahmt
30,8 × 23,2 cm, gerahmt
The Estate of Noah Davis



Seventy Works (15)
2014
Mischtechnik auf Papier
19,1 × 13,3 cm, ungerahmt
30,8 × 23,2 cm, gerahmt
The Estate of Noah Davis



Seventy Works (28)
2014
Mischtechnik auf Papier
19,1 × 13,3 cm, ungerahmt
30,8 × 23,2 cm, gerahmt
The Estate of Noah Davis



Seventy Works (45)
2014
Mischtechnik auf Papier
19,1 × 13,3 cm, ungerahmt
30,8 × 23,2 cm, gerahmt
The Estate of Noah Davis



Seventy Works (61)
2014
Mischtechnik auf Papier
19,1 × 13,3 cm, ungerahmt
30,8 × 23,2 cm, gerahmt
The Estate of Noah Davis

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM



Seventy Works (36)
2014
Mischtechnik auf Papier
19,1 × 13,3 cm, ungerahmt
30,8 × 23,2 cm, gerahmt
The Estate of Noah Davis



Seventy Works (50)
2014
Mischtechnik auf Papier
19,1 × 13,3 cm, ungerahmt
30,8 × 23,2 cm, gerahmt
The Estate of Noah Davis



Seventy Works (43)
2014
Mischtechnik auf Papier
19,1 × 13,3 cm, ungerahmt
30,8 × 23,2 cm, gerahmt
The Estate of Noah Davis



Seventy Works (64)
2014
Mischtechnik auf Papier
19,1 × 13,3 cm, ungerahmt
30,8 × 23,2 cm, gerahmt
The Estate of Noah Davis



Seventy Works (68)
2014
Mischtechnik auf Papier
19,1 × 13,3 cm, ungerahmt
30,8 × 23,2 cm, gerahmt
The Estate of Noah Davis

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM



Seventy Works (67)
2014
Mischtechnik auf Papier
19,1 × 13,3 cm, ungerahmt
30,8 × 23,2 cm, gerahmt
The Estate of Noah Davis



Seventy Works (70)
2014
Mischtechnik auf Papier
19,1 × 13,3 cm, ungerahmt
30,8 × 23,2 cm, gerahmt
The Estate of Noah Davis



Untitled
2014
Mischtechnik auf Papier
19,1 × 14 cm, ungerahmt
30,8 × 23,2 cm, gerahmt
The Estate of Noah Davis



Pueblo del Rio: Arabesque
2014
Öl auf Leinwand
121,9 × 182,9 cm
Miguel



Pueblo del Rio: Prelude
2014
Öl auf Leinwand
121,9 × 182,9 cm
The Estate of Noah Davis

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM



The Conductor
2014
Öl auf Leinwand
175,3 × 193 cm
Glenstone Museum, Potomac, Maryland



Pueblo del Rio: Vernon
2014
Öl auf Leinwand
175,3 × 193 cm
ASOM Collection



Pueblo del Rio: Public Art Sculpture
2014
Öl auf Leinwand
182,9 × 121,9 cm
Hammer Museum, Los Angeles. Purchase



Pueblo del Rio: Stain Glass Pants
2014
Öl auf Leinwand
182,9 × 121,9 cm
Privatsammlung



Congo
2015
Öl auf Leinwand in Künstlerrahmen
125,7 × 186,7 cm
Private Collection of Aileen Getty

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM



Congo #2
2015
Öl auf Leinwand in Künstlerrahmen
125,7 × 186,7 cm
Private Collection of Aileen Getty



Untitled
2015
Öl auf Leinwand
121,9 × 182,9 cm
The Estate of Noah Davis



Untitled
2015
Öl auf Leinwand
81,3 × 127 cm
The Museum of Modern Art, New York. Gift of Marie-Josée and Henry R. Kravis in honor of Jerry Speyer's 80th birthday, 2020



Untitled
2015
Öl auf Leinwand
203,2 × 137,2 cm
The Estate of Noah Davis

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM

WERKLISTE WECHSELSPIEL NO. 6



Wolfgang Mattheuer

Der Mond ist aufgegangen..., 1978

Öl auf Hartfaser

100 × 125 cm

Sammlung Hasso Plattner



Dan Namingha

New Mexico Night #4, 2008

Acryl auf Leinwand

50,8 × 50,8 cm

Privatsammlung

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM

BIOGRAFIE PAOLA MALAVASSI

Paola Malavassi, geboren 1978 in San José, Costa Rica, studierte Kunstgeschichte und Philosophie an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg. Von 2016 bis 2020 leitete sie die Julia Stoschek Collection Berlin (JSC Berlin). Zuvor war sie von 2005 bis 2011 wissenschaftliche Direktionsassistentin von Prof. Kasper König im Museum Ludwig Köln. Malavassi hat Ausstellungen mit Künstlern wie Andreas Fischer, Tobias Rehberger, Stan Douglas, Dan Perjovschi, Wolfgang Mattheuer und Ruth Wolf-Rehfeldt kuratiert. Zuletzt kuratierte sie gemeinsam mit Jason Moran die Gruppenausstellung *I've Seen the Wall: Louis Armstrong auf Tour in der DDR 1965*, in der Künstler wie Terry Adkins, Norman Lewis, Glenn Ligon, Adrian Piper, Lorna Simpson und Rosemarie Trockel vertreten waren.

Paola Malavassi arbeitet interdisziplinär, häufig mit den Bereichen Musik und Tanz. Zuletzt wurde dieser Ansatz in der von ihr kuratierten Ausstellung *Stan Douglas: Splicing Block* (2019, JSC Berlin) und der Performance *APEX VARIATIONS* des Künstlers Arthur Jafa und des Jazzpianisten Jason Moran (2018, JSC Berlin) deutlich. Bereits im Museum Ludwig organisierte sie performative Veranstaltungen, darunter ein Konzert mit Steve Reich und dem Ensemble Modern zu Gerhard Richter in Kooperation mit der Philharmonie Köln sowie eine Performance der Choreografin Anna Halprin in Kooperation mit dem Tanzhaus NRW (beide 2009).

Einen weiteren Schwerpunkt ihrer Arbeit bilden Kunstvermittlung und Bildung. Malavassi hatte Lehraufträge an der Freien Universität Berlin und an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf inne. Am Museum Ludwig leitete sie das Kunstvermittlungsprojekt »kunst:dialoge« und war Mitbegründerin der interdisziplinären Veranstaltungsreihe »Langer Donnerstag«. Beide Projekte bestehen nach wie vor.

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM

AUDIOGUIDE

Ob direkt in der Ausstellung oder vom Sofa aus – der Audioguide des MINSK ist über die Webseite abrufbar und kann somit überall und jederzeit gehört werden.



DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM

PROGRAMM

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM

FÜHRUNGEN

Noah Davis – Führung mit der Kuratorin Rundgang durch die aktuelle Ausstellung

26. September 2024, 17 Uhr

17. Oktober 2024, 17 Uhr

14. November 2024, 17 Uhr

Kosten: 10 € zzgl. Eintritt

Direktorin und Kuratorin Paola Malavassi führt durch die Ausstellung und erzählt aus kuratorischer Sicht zum Werk des Künstlers sowie zum Entstehungsprozess der aktuellen Präsentation.

Öffentliche Führung auf Deutsch Rundgang durch die aktuelle Ausstellung

Jeden Donnerstag und Freitag um 11 Uhr, Samstag um 12 Uhr und Sonntag um 14 Uhr

Kosten: 5 € zzgl. Eintritt

Der öffentliche Rundgang führt durch die aktuellen Ausstellungen. Neben Hintergründen zu den ausgestellten Werken und Künstler:innen, bietet er auch Einblicke in die Geschichte des Ausstellungshauses und Informationen zu den künstlerischen Interventionen und Kunstwerken, die im und am Haus installiert sind. Im Dialog mit der Kunst und auch untereinander, ermöglicht die Führung einen Blick nach vorne, zurück und zur Seite.

Führung zur Geschichte des MINSK

Jeden Samstag um 14 Uhr auf Deutsch

Jeden Sonntag um 15 Uhr auf Deutsch

Kosten: 5 € zzgl. Eintritt

Der Rundgang beschäftigt sich mit der Geschichte des Hauses. Erbaut in den 1970er Jahren im modernistischen Stil der DDR, ist das ehemalige Terrassenrestaurant ein Ort verschiedener Erinnerungen. Nach der Schließung im Jahr 2000 folgten Leerstand und Verfall, bis 2018 die Debatte um das Schicksal des Gebäudes wieder aufblühte und schließlich zu seiner Wiedereröffnung als Kunsthaus führte. Die Führung gibt Einblicke in die Entstehung des Restaurants, die Zeit des Leerstands, den Umbau zu einem Ausstellungshaus, die Innengestaltung sowie in die Interventionen und Kunstwerke am Bau.

Neu: Jeden letzten Sonntag im Monat, 16 Uhr, findet die Führung zur Geschichte des Hauses auch in russischer Sprache statt.

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM

WORKSHOPS

Reading Sessions – Lesungen

14. September 2024, 14 Uhr

15. September 2024, 16 Uhr

Preis: Die Teilnahme ist im Ausstellungsticket inbegriffen

Gemeinsam werden Texte aus dem Leseraum erkundet, den das C& Center of Unfinished Business für DAS MINSK zur *Noah Davis* Ausstellung im Foyer eingerichtet hat.

In dem temporär installierten Leseraum sind Publikationen zusammengestellt, die auf unterschiedliche Weise mit dem Thema Kolonialismus verbunden sind – von einer Erinnerungsschrift über Wolfgang Mattheuers Schaffen zu der Biografie Spike Lees, bis hin zu einer Analyse der Kapitalmärkte im 21. Jahrhundert. Die Sammlung des C& Center of Unfinished Business wird für diese Ausgabe durch eine Auswahl aus dem Buchbestand des MINSK erweitert und ermöglicht so einen Dialog zwischen den verschiedenen Wissens- bzw. Buchbeständen.

Angeleitet durch Kunstvermittler:innen des MINSK, setzen sich die Teilnehmenden aktiv mit den Büchern auseinander, indem sie ein Zitat oder einen kurzen Absatz aus einem der ausgesuchten Bücher auswählen und sich gegenseitig laut vorlesen. Durch dieses sequenzielle Lesen schafft die Gruppe gemeinsam ihre eigene assoziative Erzählung, die neue Perspektiven eröffnet, um Ideen und Diskussionen zu vertiefen. Eine vorherige Lektüre ist nicht erforderlich.

Kollektives Filzen - Workshop mit Gulnur Mukazhanova

Einblick in eine künstlerische Praxis

28. September 2024, 14–17 Uhr

Preis: 10 € zzgl. Eintritt

Filzen gehört zu den ältesten Techniken der Textilverarbeitung und ist für Gulnur Mukazhanova, die an der Gruppenausstellung *Soft Power* teilgenommen hat, ein wesentlicher Bestandteil ihrer Arbeit. Der Herstellungsprozess gleicht dem einer meditativen Übung, in der die Künstlerin die Technik und ihre tiefe Bedeutung stets zu perfektionieren versucht.

In ihrem Workshop gibt Mukazhanova Einblicke in den Herstellungsprozess eines Filzteppichs. Anschließend wirken die Teilnehmenden an der kollektiven Produktion eines farbenfrohen Teppichs mit und können einen Teil der gemeinsamen Filzarbeit mitnehmen.

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM

Der Sound vom MINSK & von NOAH DAVIS' Werken Workshopreihe mit dem Team von Selbstgebaute Musik

6. Oktober 2024, 10 Uhr
12. Oktober 2024, 14 Uhr
10. November 2024, 10 Uhr
16. November 2024, 14 Uhr
8. Dezember 2024, 10 Uhr
14. Dezember 2024, 14 Uhr
Preis: 10 € zzgl. Eintritt

Keramik Workshop für Erwachsene Mit den HB-Werkstätten für Keramik

13. Oktober 2024, 13:30 und 15:30 Uhr
Preis: 20 € zzgl. Eintritt

Auf den Spuren von Hedwig Bollhagen: Gemeinsam mit Maler:innen der Hedwig Bollhagen Werkstätten in Marwitz werden die klassischen HB-Keramiken mit eigenen Mustern bemalt. Nach dem Workshop werden die gestalteten Keramiken in die Bollhagen Werkstätten gebracht und dort glasiert und gebrannt. Die eigenen Arbeiten können anschließend im MINSK abgeholt werden. Der genaue Abholtermin wird am Workshop-Tag bekannt gegeben.

Der Ticketpreis enthält das Bemalen eines Rohlings.

Keramik Werkstatt Mit den HB-Werkstätten für Keramik

Workshop für Kinder ab 8 Jahren
13. Oktober 2024, 12 Uhr
Preis: 20 €

Auf den Spuren von Hedwig Bollhagen: Gemeinsam mit Maler:innen der Hedwig Bollhagen Werkstätten in Marwitz werden die klassischen HB-Keramiken mit eigenen Mustern bemalt. Nach dem Workshop werden die gestalteten Keramiken in die Bollhagen Werkstätten gebracht und dort glasiert und gebrannt. Die eigenen Arbeiten können im MINSK abgeholt werden. Der genaue Abholtermin wird am Workshop-Tag bekannt gegeben.

Der Ticketpreis enthält das Bemalen eines Rohlings.

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM

PROGRAMM

Immanuel Wilkins

Eine Solo-Performance in der Ausstellung *Noah Davis*

8. September 2024, 16 Uhr

Preis: Die Performance ist in einem Ausstellungsticket ab 15 Uhr inbegriffen

Der Altsaxophonist und Komponist Immanuel Wilkins (Blue Note Records), aufsteigender Star im internationalen Jazz, performt inmitten der Werke von Noah Davis. Wilkins spielt in Dialog mit den ausgestellten Gemälden des afroamerikanischen Malers, von denen viele einen Bezug zu Musik, Tanz und Sound aufweisen.

***Leni Riefenstahl* von Noah Davis: ein Gemälde und seine fotografische Vorlage**

Gespräch zwischen Paola Malavassi, Katrin Peters-Klaphake und Kathleen Reinhardt

28. November 2024, 19 Uhr

Preis: 5 € zzgl. Eintritt

Ein Ausstellungsbesuch ist vorab, ab 18 Uhr, möglich und im Veranstaltungsticket inkludiert. Das Gespräch findet in deutscher Sprache statt.

Das Leben laut Noah Davis

Helen Molesworth und Paola Malavassi im Gespräch

17. Oktober 2024, 19 Uhr

Preis: 5 € zzgl. Eintritt

Ein Ausstellungsbesuch ist vorab, ab 18 Uhr, möglich und im Veranstaltungsticket inkludiert. Das Gespräch findet in englischer Sprache statt.

MINSKDAY

Der Eintritt ins MINSK Kunsthaus in Potsdam ist an jedem letzten Sonntag im Monat frei. Von 10 bis 19 Uhr sind alle willkommen, die Ausstellungen zu besuchen und im Café Hedwig zu verweilen. Zusätzlich finden am MINSKDAY zwei öffentliche Führungen um 14 und 15 Uhr statt, die für 5€ gebucht werden können. Wir empfehlen, ein Zeitfenster-Ticket im Voraus zu reservieren und freuen uns auf Ihren Besuch.

Termine: 29. September, 27. Oktober, 24. November, 29. Dezember 2024

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM

PROGRAMM

Immanuel Wilkins

Eine Solo-Performance in der Ausstellung *Noah Davis*

8. September 2024, 16 Uhr

Preis: Die Performance ist in einem Ausstellungsticket ab 15 Uhr inbegriffen

Der Altsaxophonist und Komponist Immanuel Wilkins (Blue Note Records), aufsteigender Star im internationalen Jazz, performt inmitten der Werke von Noah Davis. Wilkins spielt in Dialog mit den ausgestellten Gemälden des afroamerikanischen Malers, von denen viele einen Bezug zu Musik, Tanz und Sound aufweisen.

***Leni Riefenstahl* von Noah Davis: ein Gemälde von Noah Davis und seine fotografische Vorlage**

Gespräch zwischen Paola Malavassi, Katrin Peters-Klaphake und Kathleen Reinhardt

28. November 2024, 19 Uhr

Preis: 5 € zzgl. Eintritt

Ein Ausstellungsbesuch ist vorab, ab 18 Uhr, möglich und im Veranstaltungsticket inkludiert. Das Gespräch findet in deutscher Sprache statt.

Noah Davis: Lasst nicht »die »Kunstgeschichte« oder Vorurteile in den Weg geraten«

Helen Molesworth und Paola Malavassi im Gespräch

17. Oktober 2024, 19 Uhr

Preis: 5 € zzgl. Eintritt

Ein Ausstellungsbesuch ist vorab, ab 18 Uhr, möglich und im Veranstaltungsticket inkludiert. Das Gespräch findet in englischer Sprache statt.

MINSKDAY

Der Eintritt ins MINSK Kunsthaus in Potsdam ist an jedem letzten Sonntag im Monat frei. Von 10 bis 19 Uhr sind alle willkommen, die Ausstellungen zu besuchen und im Café Hedwig zu verweilen. Zusätzlich finden am MINSKDAY zwei öffentliche Führungen um 14 und 15 Uhr statt, die für 5€ gebucht werden können. Wir empfehlen, ein Zeitfenster-Ticket im Voraus zu reservieren und freuen uns auf Ihren Besuch.

Termine: 29. September, 27. Oktober, 24. November, 29. Dezember 2024

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM

BLACK LIVES IN MOVIES

**Filmreihe zur Ausstellung *Noah Davis* in Kooperation mit dem Filmmuseum
Potsdam**

Das Filmmuseum Potsdam zeigt parallel zur Ausstellung *Noah Davis* im MINSK
Kunsthhaus in Potsdam ein begleitendes Filmprogramm.

Noah Davis' Malerei beleuchtet verschiedene Bereiche Schwarzen Lebens und
erhebt das normale Alltagsgeschehen von Afroamerikaner:innen zum Sujet der Kunst.
Davis' Arbeiten nehmen oft selbst Bezug auf Filmgeschichte. In seinem Underground
Museum in Los Angeles organisierte der Künstler regelmäßig Filmveranstaltungen.

Die vom Filmmuseum ausgewählten Spiel- und Dokumentarfilme geben weitere
Einblicke in das Leben Schwarzer Menschen in den USA.

Bei Vorlage einer Eintrittskarte des MINSK gewährt das Filmmuseum Potsdam
ermäßigten Eintritt zu den genannten Filmen. Bei Vorlage eines Tickets der Filmvor-
führungen gewährt DAS MINSK ermäßigten Eintritt in die Ausstellung *Noah Davis*.

21. September 2024, 18 Uhr

I Am Not Your Negro

R: Raoul Peck, USA/F/Belgien/CH 2016, Dok., OmU, 93'

20. Oktober 2024, 18 Uhr

She's Gotta Have It

R: Spike Lee, USA 1986, OmU, 84'

24. November 2024, 18 Uhr

Moonlight

R: Barry Jenkins, USA 2016, OmU, 111'

29. Dezember 2024, 18 Uhr

Imitation of Life

R: Douglas Sirk, USA 1958, OF, 124'

Weitere Informationen, Angebote und Tickets finden Sie auf unserer Webseite unter
www.dasminsk.de/de/programm.

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM

SAMMLUNG UND STIFTUNG

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM

»Im MINSK zeigen wir Kunstwerke aus der Sammlung, die nach 1945 entstanden sind und sich mit der DDR beschäftigen. Ich habe mich immer dafür interessiert, wie vielfältig die Kunst aus der ehemaligen DDR ist. Es ist bemerkenswert, wie insbesondere viele der Malerinnen und Maler sich auf eine ganz eigene Art und Weise mit der Moderne und den Alten Meistern auseinandergesetzt haben. Dass diese Kunst in vielen Museen noch immer viel zu selten zu sehen ist, ist sehr schade. Ihr im MINSK die gebührende Wertschätzung entgegenzubringen, verstehe ich auch als Anerkennung der Lebensleistung der DDR-Bürgerinnen und -bürger ganz allgemein.«

— Hasso Plattner

Kunst aus der Sammlung Hasso Plattner im MINSK Kunsthaus in Potsdam

Das ehemalige Terrassenrestaurant »Minsk«, erbaut in den 1970er-Jahren im modernistischen Stil der DDR, wird wieder zu einem Ort für Begegnungen – zwischen moderner und zeitgenössischer Kunst und zwischen Menschen. Hier werden Kunstwerke aus der ehemaligen DDR, die Teil der Sammlung Hasso Plattner sind, in neuen Kontexten gezeigt.

»Das Gebäude ist für viele Potsdamer:innen mit glücklichen Erinnerungen verbunden. Die Architektur aus der DDR-Zeit ist ein Teil der Geschichte Potsdams, und ich wollte den Potsdamer:innen diesen Ort zurückgeben.«

— Hasso Plattner

Ein Schwerpunkt der Sammlung Hasso Plattner liegt auf Kunst aus der ehemaligen DDR: DAS MINSK Kunsthaus in Potsdam betreut die Werke aus der Sammlung, die nach 1945 entstanden sind. Der umfangreiche, über Jahre aufgebaute Bestand an bedeutenden Werken namhafter Künstler:innen aus der ehemaligen DDR, wie Wolfgang Mattheuer, Bernhard Heisig und Ruth Wolf-Rehfeldt, bildet den Ausgangspunkt für das Programm des Hauses. Werke aus dieser Zeit werden im MINSK mit zeitgenössischer Kunst in Dialog gebracht.

»Im neuen Ausstellungshaus finden die Arbeiten der Sammlung aus der Zeit nach 1945 ein Zuhause. Kunst aus der ehemaligen DDR ist bis heute in den Museen kaum vertreten und erfährt nicht die Wertschätzung, die sie verdient. Das wollen wir ändern, die Arbeiten der Öffentlichkeit zugänglich machen und zeigen, wie vielfältig und bedeutend die Kunst dieser Zeit ist.«

— Hasso Plattner

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM

Engagement für Kunst, Wissenschaft und Naturschutz

Als Mitgründer und langjähriger Vorsitzender des Softwareunternehmens SAP ist Prof. Dr. h.c. mult. Hasso Plattner einer der profiliertesten deutschen Unternehmer. Die Stadt Potsdam verdankt ihm die Gründung von nunmehr zwei Museen und dem Hasso-Plattner-Institut. Sein großes Engagement für seine zweite Heimat Potsdam wurde 2017 mit der Ehrenbürgerschaft der Stadt gewürdigt.

Die langjährigen philanthropischen Aktivitäten der Familie Plattner sind seit 2015 in der Hasso Plattner Foundation gebündelt. Die Mission der Hasso Plattner Foundation ist es, Generationen zu bilden und zu inspirieren. Die Hasso Plattner Foundation hat sich zum Ziel gesetzt, die Einführung digitaler Technologien voranzutreiben, die Umweltwissenschaft und den Naturschutz zu unterstützen und Austausch durch Kunst und Kultur zu fördern.

Als Träger:in und Gesellschafter:in der beiden kulturellen Begegnungsorte DAS MINSK Kunsthaus in Potsdam und Museum Barberini finanziert die Hasso Plattner Foundation den Museumsbetrieb, das Ausstellungsprogramm sowie die Erweiterung des Sammlungsbestands.

»Für viele Potsdamer:innen ist das ehemalige Terrassenrestaurant ›Minsk‹ mit Erinnerungen verbunden. Viele von ihnen haben genau deshalb für den Erhalt des alten Minsk gekämpft, denn es ging ein Stück weit auch um den Erhalt der eigenen Identität und der der Stadt. DAS MINSK Kunsthaus in Potsdam, will genau hier anknüpfen und sich wieder als ein Begegnungsort, über die Kunst hinaus, etablieren. Hier wird gezeigt, gesucht und diskutiert, ausgehalten und zusammengebracht und hoffentlich auch wieder getanzt und gelacht. Ich erhoffe mir ein Miteinander und Füreinander.«

– Stefanie Plattner